



Ulrich Wienforth

Reineisen wird konkurrenzfähig

Man muß nur lange genug warten: Früher oder später halten neue Technologien in ganz normale Produkte Einzug, zu ganz normalen Preisen. Jüngstes Beispiel ist die Metallband-Cassette, die jahrelang als Hochpreis-Artikel ein Nischen-Dasein fristete. Nun endlich bröckelt die Preisfront: Ein gutes Metal-Tape kostet nur noch sechs Mark – kaum mehr als die Top-Produkte aus dem Chromlager. Sind die Entwicklungskosten für die aufwendige Metallpigment-Herstellung eingeplant? Zumindest verteilen sie sich auf eine breitere Produktpalette, denn die Reineisenbeschichtung wird ja zunehmend auch für Video- und Digitalaufzeichnungen verwendet. Und nicht zuletzt dürfte der Konkurrenzdruck die Luft aus den Preisen gepreßt haben. Steigende Stückzahlen werden trotzdem dafür sorgen, daß die Kasse stimmt. Den Reineisen-Kuchen teilen freilich die japanischen Hersteller unter sich auf. Verpassen Europa und Amerika mal wieder den Anschluß?



Denon wird nun auch im Bereich portable CD-Player aktiv. DCP-100 heißt der neue Winzling

Im Rütteltest erprobt

Das Debüt des japanischen Herstellers Denon in der Abteilung portable CD-Player heißt DCP-100 und soll den großen Brüdern beim Einsatz im trauten Heim klanglich kaum nachstehen. Dafür sorgt ein modernes Digital-Analog-Wandler-System mit kanalgetrennten 16-Bit-Konvertern und achtfachem Oversampling. Damit der Mini im Einsatz unterwegs nicht den Dienst quittiert, wurde das Abtastsystem besonders vibrationsgeschützt konstruiert. Das Gerät kostet etwa 600 Mark.

Rauschkiller

Gleich vier neue CD-Player hat Philips auf den Markt geworfen. Am interessantesten: der CD 850. Ihm haben die Firmentechniker nicht nur einen sondern zwei 1-Bit-Wandlerchips eingebaut, die im sogenannten Differenzmodus arbeiten. Sie sorgen dafür, daß von der ohnehin rauscharmen CD noch weniger Nebengeräusche kommen; der Signal/Rauschabstand soll damit um vier Dezibel größer werden. Preis des Players mit Rauschkiller: etwa 1100



Mit zwei 1-Bit-Wandlerchips ist der neu Philips CD 850 ausgestattet

Mark. Die anderen Neuerscheinungen sind preiswerter – der CD 815 kostet ungefähr 500 Mark, der CD 824 circa 550 Mark, und der CD 834 kommt auf rund 750 Mark.

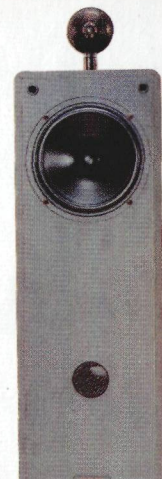
MITI gibt grünes Licht für DAT

Die digitalen Cassettenrecorder kommen jetzt endlich in die Gänge: Das japanische Industrieministerium MITI, vor dem selbst Nippons mächtige Großkonzerne strammstehen, gab grünes Licht für die Markteinführung

der neuen DAT-Geräte mit digitaler Einmal-Kopiermöglichkeit. Zahlreiche HiFi-Hersteller, die bis dato Gewähr bei Fuß gestanden waren, wollen nun rasch ihre Produktionsbänder anwerfen. Im Herbst sollen die ersten Geräte von Sony, JVC, Denon und Kenwood in den Läden stehen, und auch die europäischen Firmen Philips und Grundig werden mit von der Partie sein. Die Preise werden durchweg unter 2000 Mark liegen – Sonys DTC-55 ES mit SCMS-Kopierschutz wird sogar nur 1500 Mark kosten. Unter diesen Umständen dürfte dem Digitalrecorder nun endlich der Durchbruch auf dem Markt gelingen.

Unter die Haube gekommen

Mit ihren omnidirektionalen Lautsprechern Lambda hat die Kölner Boxenschmiede Magnat seit Jahren Erfolg bei verwöhnten Ohren. Zum Markenzeichen wurde die kleine Kugel auf dem Gehäuse: eine Hoch-/Mitteltoneinheit, die den Klang rundum – also omnidirektional – abstrahlt. Eingefleischte Magnat-Fans schätzen die Eigenschaften der Lambda: hervorragende Räumlichkeit und Stereoklang im ganzen Raum. Jetzt warten die Kölner mit einer Designversion der gleichen Box auf. Bei der neuen Lambda ist die Kugel unter eine formschöne Haube gekommen, unter der sie nach wie vor ihren gewohnten highfidelien Dienst tut. Die kleinere Ausführung Lambda 3 kostet etwa 670 Mark pro



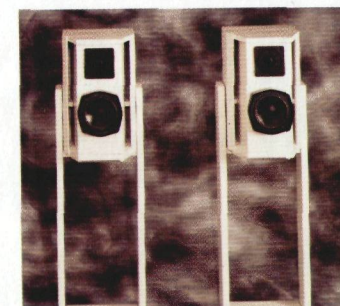
Die Kugel auf dem Gehäuse ist das Markenzeichen der Lambda-Serie von Magnat. Hier die Zweige-Box Lambda 3

Stück, die Lambda 5 circa 870 Mark und die Lambda 10 wird für ungefähr 1070 Mark gehandelt.

Aufstieg ins Oberhaus

Hans Deutsch, renommierter Hersteller von Lautsprechern, sucht jetzt seinen Weg ins Oberhaus der High Fidelity. Das Pferd, auf das er dabei setzt, ist die – ohne Standfuß – nur knapp 40 Zentimeter hohe High-End-Box M1. Was ihr klangliche Größe verleiht, ist nicht nur der Standfuß, der die M1 auf 95 Zentimeter bringt, sondern auch die aufwendige Gehäusekonstruktion aus speziellen Sandwichspanplatten, die außen hart und innen relativ weich sind. Der links und rechts im Gehäuse eingelassene Tiefton-Hornresonator mit 208 Millimeter

Durchmesser bringt zusammen mit dem 115-Millimeter-Tiefmitteltöner und dem 28-Millimeter-Hochtöner einen Frequenzumfang von 38 Hertz bis 22 Kilohertz zu Gehör. Preis der Deutsch-Box: 2 200 Mark pro Stück.



Höchsten klanglichen Ansprüche soll die neue High-End-Box M1 von Hans Deutsch gerecht werden

BUCHBESPRECHUNG

Braucht man das – ein Nachschlagewerk über den UKW-Hörfunk? Wer lediglich morgens sein Radio einschaltet und dann den ganzen Tag über irgendeinen Sender als Hintergrundberieselung dudeln läßt, dem bringt das Buch „Rundfunk auf UKW“ rein gar nichts. Wohl aber dem Lusthörer, dem HiFi zum Hobby wurde.

Ihm verschafft es vor allem eines: Überblick über die Hörfunklandschaft. Wichtig in einer Zeit, in der neben die öffentlich-rechtlichen die privaten Sender getreten sind, und das Angebot über Antenne und Kabel wesentlich umfangreicher ist als noch vor wenigen Jahren. So mancher weiß heutzutage gar nicht genau, was er mit seinem Radio alles empfangen kann.

Nach der Lektüre weiß er es. Der Band der Autoren Wolf Siebel und Günter Lorenz enthält zunächst alle wichtigen Informationen über sämtliche Öffentlichen und Privaten in Deutschland sowie über die ausländischen Sender, die über Teilen des Bundesgebietes auf der UKW-Welle reiten. Dazu gibt es interessante Tips – zum Beispiel, daß die meisten Rundfunkanstalten auf Wunsch Hörfunkprogrammhefte verschicken, oder daß sie bei Empfangsproblemen fachmännischen Rat erteilen. Die umfangreiche Frequenzliste, in der alle in der Bundesrepublik hörbaren und geplanten Sender nach Megahertz sortiert sind, ist eine große Hilfe bei der Identifikation von Sendern.

Last but not least gibt das Buch leichtverständliche Erläuterungen für einen besseren UKW-Empfang. So erfährt der Leser beispielsweise, was beim Kauf eines Tuners und bei der Auswahl der Antenne zu beachten ist.

Fazit: Ein Nachschlagewerk, das der HiFi-Freak immer in der Griffweite haben sollte.

Wolf Siebel, Günter Lorenz: „Rundfunk auf UKW“. Siebel Verlag. 160 Seiten. 15,80 Mark.



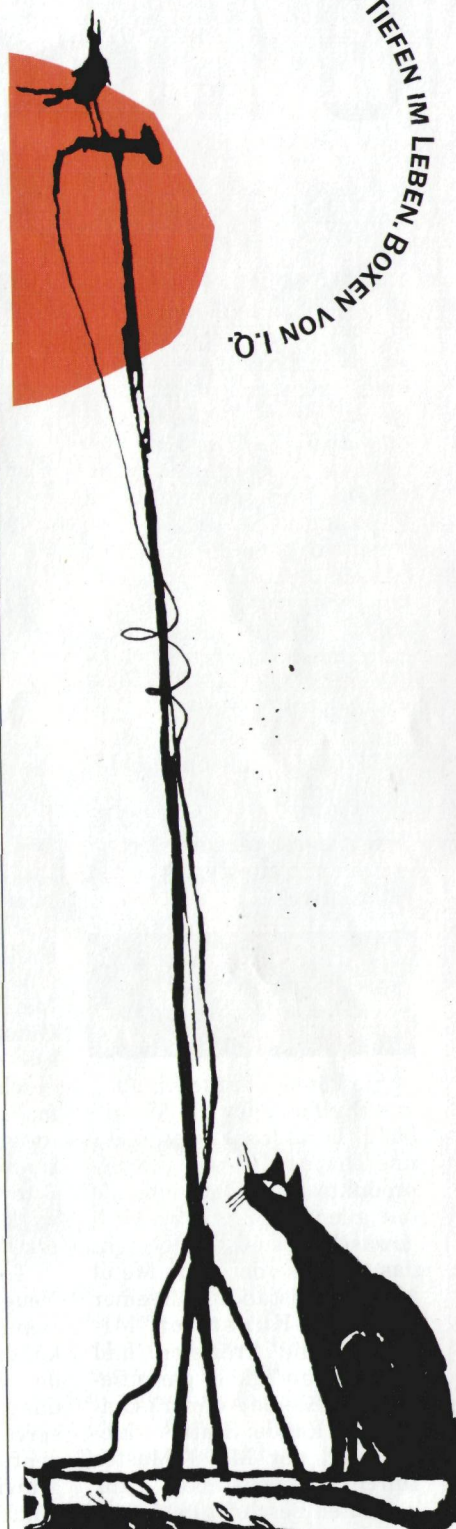
Erster CD-Player von T+A

Am Anfang war der Lautsprecher – jedenfalls bei Siegfried Amft, dem Chef von T+A. Inzwischen bietet der Hersteller neben mehreren Lautsprecherfamilien auch andere HiFi-Komponenten an. Wer bisher einen CD-Player von T+A vermißt, muß nicht länger warten. Rechtzeitig zur „HiFi Cologne“ vom 3. bis 9. Oktober in Köln wird die Firma ihre ersten Geräte präsentieren: den Pulsar CD 1000 für rund 2 200 Mark und den High-End-Player Pulsar CD 2000, dessen „Made in Germany“ mit knapp 4 000 Mark zu bezahlen ist.

Umweltfreundliches Outfit

Daß HiFi-Firmen nicht nur Gutes für die Musik sondern auch für die Umwelt tun können, beweist AKG. Seit kurzem präsentieren sich die Kopfhörer des Münchener Herstellers in den Läden in völlig neuem, durchgestylten Outfit – was vor allem deshalb bemerkenswert ist: AKG hat Wert darauf gelegt, daß die neuen Verpackungen fürs Recycling geeignet sind, und zwar sowohl der Karton als auch die Klarsichtfolie.

FÜR DIE HÖHEN UND TIEFEN IM LEBEN. BOXEN VON I.Q.



HIFI-TECHNIK
Siegelsfeldstr. 8, 4300 Essen 1

Wir schicken Ihnen gerne unsere Prospekte zu.